



**Volker Altwater**  
Herausgeber

## Zertifikate bieten derzeit Top-Konditionen

Verehrte Anlegerin, verehrter Anleger,

ist auch Ihr Depot vom Kurssturz an den Börsen betroffen? Viele Anleger sind angesichts der derzeitigen Nervosität an den Märkten verunsichert. Dabei gilt es gerade jetzt einen kühlen Kopf zu bewahren und nüchtern nachzurechnen. Wer sich der Herausforderung stellt, kann jetzt doppelt profitieren.

Als Käufer von Bonus- und Discount-Zertifikaten bietet Ihnen das gegenwärtige Börsenumfeld erhebliche Gewinnchancen. Grund ist die gestiegene Schwankungsbreite an den Märkten, die Volatilität. Neben dem Kursniveau des Basiswertes ist sie eine wichtige Einflussgröße bei der Preisbildung von Bonus- und Rabattpapieren. Dabei gilt: Je höher die Volatilität und damit die Nervosität, desto attraktiver die Konditionen bei Discount- und Bonus-Zertifikaten.

Die Suche nach Basis-Werten, die übertrieben stark unter die Räder gekommen sind, lohnt sich. Sie müssen ja nicht gleich zur Aktie greifen. Viele Discount- und Bonus-Zertifikate bieten Ihnen derzeit äußerst attraktive Verlustpuffer bei gleichzeitig hohen Ertrags-Chancen.

Jetzt am Zertifikatemarkt auf Einkaufstour zu gehen, ist auch steuerlich interessant. Wenn Sie die Zertifikate mindestens zwölf Monate im Depot halten und noch vor Juli 2009 verkaufen, können Sie Ihre Spekulationsgewinne nochmals steuerfrei vereinnahmen.

Wir haben für Sie eine Auswahl besonders spannender Zertifikate zusammengestellt. Los geht's gleich unten mit einem spannenden Dax-Reverse-Bonus.

Viel Erfolg bei Ihren Investments wünscht

*Volker Altwater*  
**Ihr Volker Altwater, Herausgeber**

**x-markets**

Worin investieren bei fallenden Märkten?



**Reverse Bonus-Zertifikate  
WKN DB1 BQQ**

www.x-markets.db.com  
Hotline: +49 (0) 69 910 388 07

**Deutsche Bank** 

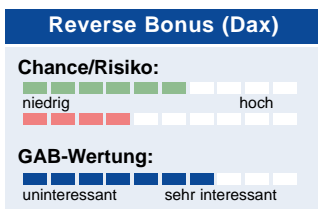
Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

## Handelsidee: Bleibt der Dax unter 9.657, kassieren Sie 10 Prozent

**Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass der Dax bis Juni 2009 auf mehr als 9.600 Punkte stürzt? Wenn Sie die Wahrscheinlichkeit für gering halten, können Sie Ihre Marktmeinung mit einem Reverse Bonus-Zertifikat in einen Gewinn von mindestens zehn Prozent ummünzen.**

Bonus-Zertifikate sind eine feine Sache: Bleibt der Basiswert während der Laufzeit über einer definierten Barriere, erhalten Sie zur Fälligkeit einen mehr oder minder üppigen Bonus. Den Liebling deutscher Zertifikate-Anleger gibt es nun auch in der Umkehrung. Bei Reverse Bonus-Zertifikaten liegt die Barriere nicht unter-, sondern *oberhalb* des aktuellen Kursniveaus. Das bedeutet: Die Bonuszahlung am Ende der Laufzeit ist Ihnen sicher, wenn der Basiswert *unter* der Barriere bleibt. Andernfalls erlischt das Recht auf Bonuszahlung. Und: Nach unten profitieren Sie eins zu eins an Kursverlusten im Basiswert.

Welchen Ertrag Sie mit „Reversen“ erzielen können, zeigt Ihnen ein Papier der Société Générale (WKN **SG03A1**), fällig am 26.06.2009. Die Barriere liegt bei 9.657,83 und der Bonuslevel bei 4.587,54 Punkten. Bei allen Indexständen zwischen diesen Marken erhalten Sie zur Fälligkeit die Bonuszahlung von 10,8 Prozent, wobei ab einem Dax oberhalb von 9.657,98 Punkten Ihr Bonusanspruch erlischt und Ihre Position mit jedem weiteren Zugewinn im Dax an Wert verliert – bis hin zum Totalverlust. Unterhalb von 4.587,45 Zählern profitieren Sie hingegen über den Bonus hinaus an Kursverlusten im Dax.



**Fazit:** Ausgewählte Reverse Bonus-Zertifikate bieten Ihnen derzeit satte Risikopuffer und zweistellige Rendite-Chancen. Wenn Sie eine ausgedehnte Aktienrallye bis Mitte 2009 ausschließen, können Sie zugreifen.

**Bonus- und Discount-Zertifikate bieten Ihnen derzeit besonders gute Konditionen****So nutzen Sie als Zertifikate-Anleger die Börsenkorrektur**

**S**icher sitzt auch Ihnen der Schreck über den Kursrutsch an den Börsen noch in den Knochen. Keine Frage, die Korrektur war heftig. Doch sie bietet Ihnen auch Chancen. Wenn Sie jetzt in geeignete Bonus- oder Discount-Zertifikate investieren, erhalten Sie Top-Konditionen.

Beginnen wir mit Discount-Zertifikaten. Sie bieten Ihnen die Möglichkeit, Aktien oder Indizes mit Rabatt zu erwerben. Den Rabatt, der zugleich ein Polster vor Verlusten darstellt, finanziert der Emittent über den Verkauf von Call-Optionen, wodurch er eine Optionsprämie einnimmt. Der Clou: Je stärker die Ausschläge an den Märkten, desto höher die Prämien. Ergo fällt Ihr Rabatt in nervösen Märkten besonders üppig aus. Daher ist die Suche nach volatilen Basiswerten mit intakten Fundamentaldaten in diesen Tagen daher besonders aussichtsreich.

**Deutsche Bank: schwacher Kurs, starke Fundamentals, hoher Rabatt**

Die Kombination von beidem, schwacher Kurs und intakte Fundamentaldaten, bietet Ihnen die Aktie der Deutschen Bank (WKN 514000). Ausgehend vom Hoch im Mai 2007 gab der Kurs des größten deutschen Bankhauses um bis zu 36 Prozent nach. Aktuell steht der Branchenprimus bei 74 Euro. Die Besonderheit: Die Fundamentaldaten der Bank sind nach wie vor intakt. 2007 steigerte das Institut den Nettogewinn um fünf Prozent auf 8,7 Mrd. Euro, muss nach Aussagen von Vorstandschef Joseph Ackermann wegen der US-Immobilienkrise keine weiteren Abschreibungen vornehmen und hält im Unterschied zu den meisten Branchenkollegen an seiner Prognose fest: Demnach wollen die Deutschbanker in 2008 vor Steuern 8,4 Mrd. Euro verdienen.

Das ist die Chance für risikobereite Anleger: Wenn Sie größere Kursverluste ausschließen, greifen Sie zu einem Rabattpapier mit steueroptimaler Laufzeit bis zum 26.06.2009 (WKN UB2W46). Das Discountpapier der UBS beteiligt Sie bis zur Kursobergrenze (Cap) von 60 Euro an der Performance der Deutsche Bank-Aktie. Es notiert derzeit bei 52,1 Euro. Ergo erzielen Sie selbst dann einen Gewinn von rund 15 Prozent, wenn die Anteilsscheine der „Blauen“ nochmals um weitere gut dreißig Prozent nachgeben sollten.

**Hypo Real Estate: Dax-Wert für spekulative Anleger**

Etwas anders gelagert der Fall bei der Hypo Real Estate (WKN 802770). Vorstandschef Georg Funke bestritt monatelang, im Zuge der US-Immobilienkrise Abschreibungen vornehmen zu müssen. Mitte Januar war es dennoch so weit: Funke gestand eine Wertberichtigung von 390 Mio. Euro ein und gab eine Gewinnwarnung aus. Mit fatalen Folgen: Die Aktie verlor binnen Minuten zweistellig, der Börsenwert schrumpfte um 2,5 Mrd. Euro, viele Analysten senkten ihre Kursziele. Gleichzeitig schnellte die Volatilität auf den Rekordwert von weit über einhundert Prozent.

Das Interessante: Gibt es keine weiteren Belastungen, ist die Aktie günstig. Ihr KGV für 2008 liegt bei einladenden fünf, das für 2009 bei vier. Spekulative Anleger (und nur diese) können die Sondersituation mit einem Deep-Discounter nutzen. Etwa mit dem Rabattpapier der BNP (WKN BN1KHM), das Ihnen bei einem Cap von 12 Euro bis zur Fälligkeit am 19.06.2009 ein bequemes Verlustpolster von 47 Prozent bietet. Ihre Ertragschance: bis zu 19 Prozent.

**Zertifikate-News**

**Seltene Metalle.** So heißt ein neues Zertifikat (WKN AA0R3X), mit dem Ihnen ABN Amro zuvor für Privatanleger nur schwer investierbare Metalle erschließt. Der Metallkorb enthält fünf Werte, darunter die in Katalysatoren verwendeten teuren Metalle Rhodium und Ruthenium sowie das hoch korrosionsbeständige Iridium. ABN Amro lässt sich die Pioniertat gut bezahlen: Die Jahresgebühr beträgt 1%, der Spread 5%.

[Broschüre Metall-Zertifikat](#)

**Zwei Wetten in einem Papier.** Merrill Lynch macht die bei Profis beliebte 130/30-Strategie nun in großem Stil für Privatanleger investierbar. Die Amerikaner begeben von A wie Adidas bis W wie Wincor Nixdorf für jede Dax- und MDax-Aktie ein 130/30-Zertifikat. Alle Papiere bieten Ihnen über die 1:1-Partizipation hinaus im Falle einer Outperformance zum Index einen (nach zwölf Monaten steuerfreien) Zusatzertrag.

[Übersicht 130/30-Zertifikate](#)



**Deutsche Telekom: hohe Dividende, hoher Bonus**

Der Kurssturz traf auch die T-Aktie (WKN 555750). Auf Basis des ermäßigten Niveau erreicht die Aktie nunmehr eine Dividendenrendite von mehr als fünf Prozent. Die Höhe der Dividende mitbestimmt maßgeblich die Erträge, die Sie mit Bonuspapieren erzielen können. Dabei gilt: Je höher die Ausschüttung, desto höher Ihr Bonus. Nehmen Sie den Bonus der Commerzbank (WKN CB7YRJ). Das Zertifikat ist fällig am 17.06.2009. Sollte die T-Aktie bis dahin nicht auf oder unter 8 Euro fallen, erhalten Sie zur Fälligkeit in jedem Fall eine lukrative Rückzahlung von 16 Euro. Aktuell kostet das „T-Bonus-Zertifikat“ an der Börse 13,30 Euro und verspricht zur Fälligkeit bei einem mehr als üppig ausgelegten Abstand zur Untergrenze von fast 40 Prozent daher einen Gewinn von mehr als 20 Prozent beziehungsweise annualisiert knapp 15 Prozent.

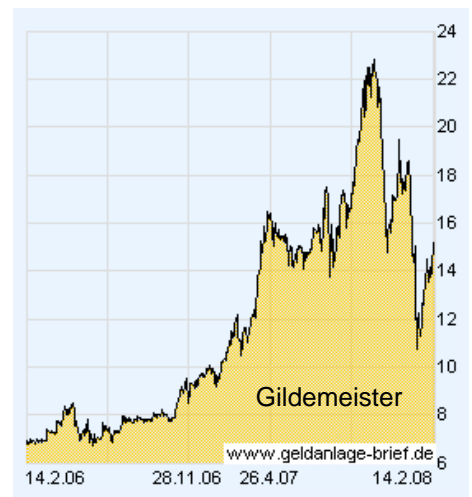
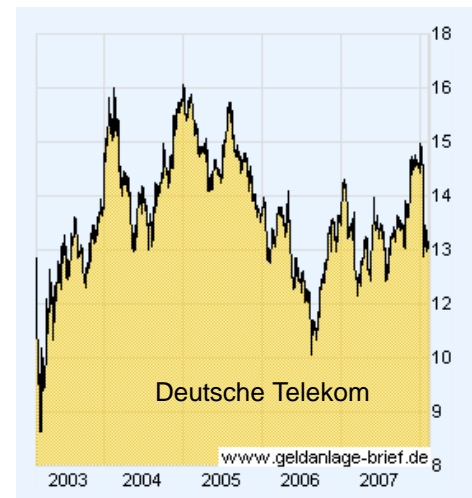
**Chance im MDax: Gildemeister**

Prall gefüllte Auftragsbücher und eine – nach vorläufigen Angaben – Rekordbilanz verwöhnen derzeit die Aktionäre des Bielefelder Werkzeugmaschinenbauers Gildemeister (WKN 587800). Doch wenn Sie sich den Kurstrend anschauen, sehen Sie das Gegenteil: Er zeigt nach unten. Grund sind Ermittlungen gegen den Vorstandschef Rüdiger Kapitza sowie zwei Österreicher. Der Verdacht: Untreue, Bestechung, Steuerhinterziehung. Die Ermittlungen richten sich jedoch nicht gegen das Unternehmen, sondern gegen Kapitza & Co. privat. Gut möglich daher, dass die Börse in der Bewertung des Unternehmens überreagiert und Emotionen derzeit das Handeln der Akteure bestimmen.

Deshalb könnte auch Gildemeister ein Kandidat für eine Deep Discount-Spekulation sein – zumindest für risikobereite Anleger. Welche Konditionen die hohe Volatilität in der Aktie gegenwärtig bewirkt, sehen Sie am Rabattpapier der Commerzbank, fällig am 23.06.2009 (WKN CB9DAQ). Es beteiligt Sie bis zum Cap von 10 Euro an der Entwicklung der Aktie. Da die Aktie derzeit bei gut 15 Euro notiert, erhalten Sie folglich einen Rabatt beziehungsweise einen Puffer vor Verlusten von fast 44 Prozent. Ihr maximaler Ertrag bei Fälligkeit des Derivates: gut 16 Prozent.

**Fazit:** Die Kurskorrektur eröffnet Chancen, die Sie – je nach Ihrem Anlegernaturell – differenziert nutzen können. Während wir risikobereite Anleger in einem Rabattpapier auf die Deutsche Bank oder einem Bonus auf die T-Aktie gut aufgehoben sehen, bleiben der risikobehaftete Immobilienfinanzierer Hypo Real Estate sowie die ungleich kleinere Gildemeister lediglich spekulativen Anlegern vorbehalten. Wichtig: Auch ein Verlustpolster ist kein Ruhekiten; verlieren Sie den Basiswert daher nicht aus dem Auge.

**Weblink:** Funktionsweise von Discount-Zertifikaten



Diese Anzeige ist verlinkt.



## Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

- ✘ Spitzen-Bewertungen
- ✘ Kapital-Garantie
- ✘ Attraktive Rendite

**JETZT INFOS  
ANFORDERN!**

Hier klicken!

# Conergy – Neuanfang?

**D**ie Conergy AG bezeichnet sich selbst als derzeit umsatzstärkstes Solarunternehmen Europas sowie als weltweiten Marktführer in der solaren Systemintegration. Das Unternehmen hat im Rahmen der globalen Wachstumsstrategie bereits Solarsysteme und Windkraftanlagen in über 20 Ländern installiert und ist auf fünf Kontinenten mit eigenen Niederlassungen vertreten.

Im November letzten Jahres wurden finanzielle Schwierigkeiten bei Conergy bekannt. Das Unternehmen benötigte dringend Liquidität in dreistelliger Millionenhöhe, welche vor allem durch zusätzliche Kredite sowie eine Notfall-Kapitalerhöhung aufgebracht werden konnte. Im Zuge der Unternehmenskrise trat Conergy-Chef Hans-Martin Rüter zurück, und der vorherige Aufsichtsratschef Dieter Ammer bekleidete die Position. Der Betriebsverlust im Jahr 2007 in Höhe von 210 Mio. Euro fiel höher aus, als es die bereits revidierte Prognose im Dezember vermuten ließ.

Nach Einschätzung von Experten haben Investoren das Vertrauen in das Unternehmen verloren. In den kommenden Monaten werde es voraussichtlich an positiven Impulsen fehlen. Einzig die Nachricht, dass die Conergy-Tochter Epuron eine strategische Partnerschaft mit Macquarie Capital zur Planung eines Großprojekts eingegangen sei, habe sich kurzfristig unterstützend ausgewirkt.

Zuletzt gab die Gesellschaft bekannt, dass mit Hilfe eines Bankenkonsortiums die Anschlussfinanzierung durch Liquiditätslinien in Höhe von 240 Mio. Euro gesichert wurde. Im Laufe des Jahres 2008 solle eine Kapitalerhöhung in Höhe von rund 250 Mio. Euro folgen. „Wir sind auf dem richtigen Weg und freuen uns sehr, dass auch unsere Banken den Turnaround und den Wachstumskurs unterstützen“, so Conergy-Chef Ammer. Experten befürchteten dagegen, dass sich der Kapitalbedarf sogar als noch höher erweisen könnte. Daneben verwässere die geplante Kapitalerhöhung den für das Jahr 2009 erwarteten Gewinn je Aktie. Erst zur Mitte des Restrukturierungs-Jahres 2008 werde absehbar sein, ob Conergy tatsächlich den Grundstein für ein profitables Wachstum gelegt habe.

## Diskont-Zertifikat auf Conergy

WKN: **DB1YWH**ISIN: **DE000DB1YWHO**

Höchstbetrag (Cap): 10,00 Euro

Seitwärtsrendite: 34,29 Prozent

Rabatt: 51,77 Prozent

Bezugsverhältnis: 1:1

Laufzeit: 22. Juni 2009

Aktueller Kurs: 6,90 Euro

Stand: 14.02.2008

Der Kursverlauf der Conergy-Aktie war bis zum September 2007 von einer starken Aufwärtsbewegung geprägt. Im Zuge der Liquiditätsprobleme stürzte die Aktie dramatisch ab. Ausgehend von den Höchstkursen verlor der Titel in der Spitze mehr als 80 Prozent des Kurswertes. Anleger, die auf dem erheblich reduzierten Kursniveau einen weiteren Absturz ausschließen, könnten sich für ein von der Deutschen Bank emittiertes Diskont-Zertifikat (WKN **DB1 YWH**) auf die Conergy-Aktie interessieren. Das Zertifikat bietet Anlegern eine attraktive Mischung aus Renditechance und Risikominderung. Per Ende der Laufzeit kann eine hohe Seitwärtsrendite von 34,29 Prozent pro Jahr erzielt werden. Sollten die Kurse der Conergy-Aktie sinken, so bietet der komfortable Risikopuffer von derzeit 51,77 Prozent eine angenehme Risikominderung.

## Investment-Strategie der Woche

von

x-markets

Deutsche Bank



Kursentwicklung der Conergy-Aktie (EUR)



Quelle: Deutsche Bank, Stand 14. Februar 2008

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

**Branchenfonds: Der European Food & Beverages erschließt Ihnen den Nahrungsmittel-Sektor****Genüssliche Renditen mit Lebensmitteln**

**S**elbst wenn Sie die Schlagzeilen nur mit einem Auge verfolgen, wird es Ihnen nicht entgangen sein: Aus Furcht vor einer möglichen Rezession flüchten viele Anleger derzeit in den Rentenmarkt. Dabei gibt es auch am Aktienmarkt Werte, die Ihnen ein hohes Maß Krisenresistenz versprechen: die Hersteller von Lebensmitteln.

Der Charme: Lebensmittel-Produzenten wachsen langsam aber kontinuierlich. Frei nach dem Motto „Gegessen und getrunken wird immer“ verfügen sie über einen stabilen Basisumsatz. Oben drauf kommt – als Sahnehäubchen – das Wachstum. Es speist sich zumeist aus Produkt-Innovationen. Stichwort „Functional Food“: Probiotische LC1-Joghurts des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé sollen nicht nur die Darmflora stimulieren, sie stimulieren auch den Umsatz. Hersteller von Lebensmitteln können daher auch Ihr Depot stärken. Doch vor Ihrem Anlageerfolg steht die richtige Titelauswahl.

**Die Bestnote geht an die Fondsgesellschaft der ING**

Eine Fondsgesellschaft, die sich darauf bestens versteht, ist ING Investment. Ihr bereits 1998 aufgelegter Fonds European Food & Beverages (WKN 666317) zählt innerhalb der kleinen Vergleichsgruppe von kaum mehr als einem Dutzend Nahrungsmittelfonds zu den erfolgreichsten mit Anlage-schwerpunkt Europa und erhält von der unabhängigen Ratingagentur Morningstar in der Analyse über drei Jahre die Bestnote von fünf Sternen.

Erfolgsrezept des Fonds ist seine breite Streuung: Selbst Nestlé, mit einer Kapitalisierung von 116 Mrd. Euro der schwerste Nahrungswert weltweit, kommt nur auf ein Gewicht von gut neun Prozent.

Wenn Sie vor fünf Jahren Anteile am Food & Beverages erworben hätten, lägen Sie heute mit rund 72 Prozent im Plus. Gleichzeitig beträgt die Volatilität (Ihr Anlagerisiko) mit rund acht Prozent kaum die Hälfte dessen, was Sie bei einem Investment in einschlägigen Leitindizes á la Dax, Dow & Co. in Kauf nehmen müssen. Die Kosten: für das Agio zahlen Sie bis zu drei Prozent und im Anschluss eine Managementgebühr von 1,2 Prozent pro Jahr.

**Stattdessen in einen Exchange Traded Fund investieren?**

Deutlich kostengünstiger erschließen Sie sich den Nahrungsmittelsektor mit einem Exchange Traded Fund. Im August 2006 hat Lyxor einen ETF auf den Euro-Branchenindex Stoxx 600 Food & Beverage aufgelegt (WKN LYXA0R). Der Index enthält 26 europäische Nahrungswerte, birgt aber Klumpenrisiken: Allein Nestlé erreicht ein Gewicht von mehr als 30 Prozent.

Ziel des ETFs: Als passiv gemanagter Fonds soll er den Index möglichst 1:1 abbilden. Und da Lyxor folglich kein Research betreiben muss, fällt die Verköstigung fürs Management mit 0,3 Prozent p.a. niedrig aus.

In punkto Rendite steht der passive Ansatz dem aktiven indes kaum nach: Beide Produkte liegen im Einjahresvergleich mit rund zehn Prozent im Plus. Im Dreijahresvergleich hat hingegen die ING mit einem Wertzuwachs von 63 Prozent die Nase leicht vorn (Lyxor: 59%).

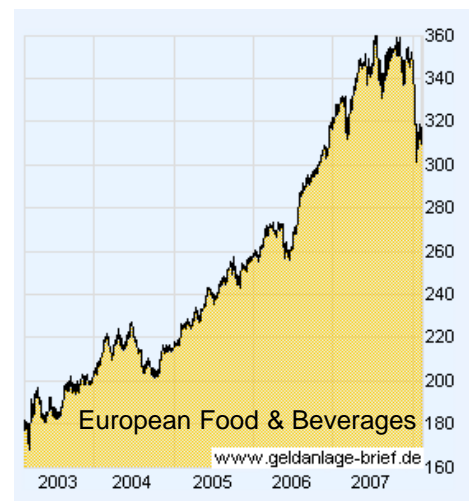
**Fazit:** Zwei unterschiedliche, in den Ergebnissen aber ähnlich bekömmliche Produkte. Als risikobereiter Anleger, der auf Sicht weniger Jahre investieren möchte, sollten Sie dem ETF den Vorzug geben. Suchen Sie hingegen ein Basisinvestment, an dem Sie lange festhalten möchten, sollten Sie dem (ausgewogeneren) European Food & Beverages den Vorzug geben.

**European Food & Beverages****Chance/Risiko:**

niedrig  hoch

**GAB-Wertung:**

uninteressant  sehr interessant

**Fonds-News**

**Sauber investieren.** Lyxor legt zwei neue Exchange Traded Funds für den Umweltbereich auf. Der World Water-ETF (WKN LXY0CA) bildet den World Water-Index (WOWAX) und der New Energy-ETF (WKN LXY0CB) den World Alternative Energy-Index (WAEX) nach. Auswahl, Gewichtung und Aktualisierung der Indexwerte übernimmt die auf Umweltthemen spezialisierte SAM Group. Beide ETFs sind ausschüttend und kosten Sie 0,6% p.a. [Weitere Infos zu beiden ETFs](#)

**Axxion rabattiert Aktien.** Der Vermögensverwalter Axxion legt seinen zweiten Zertifikatefonds auf. Focus Discount-Zertifikate heißt er (WKN A0M6N1) und investiert ausschließlich in Discount-Papiere. Zum Zeitpunkt der Auflage beträgt der durchschnittliche Risikopuffer aller Zertifikate rund 24 Prozent. Die Kosten: bis zu 5% fürs Agio und im Anschluss 1% p.a. fürs Management. [Datenblatt des Zertifikatefonds](#)

**CTS Eventim: Europas Marktführer im Ticketing erwirbt eine Eintrittskarte für den Weltmarkt****Strammes Wachstum beim Ticket-Vermarkter CTS**

**K**ennen Sie CTS Eventim? Nur wenige Analysten begleiten das Unternehmen. Dabei ließ sich mit der Aktie des Tickets-Vermarkters seit dem Börsengang vorzüglich Geld verdienen. Dieser Wochen machen die Münchener ihren bislang größten Deal perfekt: eine Kooperation mit dem Weltmarktführer Live Nations.

**Zum Unternehmen:** CTS Eventim (WKN 547030) notiert im Kleinstwerte-Segment der Deutschen Börse, dem SDax. Dennoch hat es das Unternehmen seit dem Börsengang im Februar 2000 zu beachtlicher Größe gebracht. Die Münchener sind europaweit Marktführer im Verkauf von Eintrittskarten, neu-deutsch Ticketing. Mit ihren Websites [Eventim.de](http://Eventim.de), [GetGo.de](http://GetGo.de) und [FanSale.de](http://FanSale.de), einem Netz von sechstausend Vorverkaufsstellen und mehreren Call-Centern in Deutschland sowie Engagements und Kooperationen in 17 Ländern brachten sie in 2007 gut 50 Millionen Tickets für mehr als 100.000 Veranstaltungen an den Mann, respektive die Frau. Daneben (zweites Standbein) plant und organisiert CTS Tourneen, Festivals und Konzerte. Und da die Gruppe an vielen namhaften Veranstaltern mehrheitlich beteiligt ist, sichert sie sich damit häufig zugleich den exklusiven Zugang zum Verkauf der Tickets.

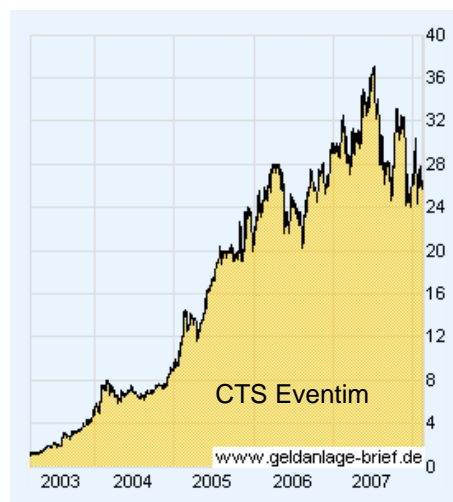
**Fundamentales:** CTS wächst kräftig. In den letzten Jahren steigerten die Münchener ihren Überschuss um durchschnittlich fünfzig Prozent pro Jahr. Analysten rechnen für 2007 im Konsens mit einem Umsatz von 360 Mio. Euro und einem operativen Gewinn leicht über dem Niveau des Vorjahres. Erwartete Marge: rund 13 Prozent. Nach Einschätzung von Vorstandschef und Mehrheitsaktionär (50,1%) Klaus-Peter Schulenberg lasse sich die Marge weiter kräftig ausbauen. Sein langfristiges Ziel: zwanzig bis dreißig Prozent.

**Wertung:** CTS wächst nicht nur organisch, sondern auch durch Akquisitionen und hat es bislang immer geschafft, die neuen Töchter in den Konzern einzugliedern: 2006 übernahm Schulenberg mit Zritel o.o.o. den größten privaten Ticketverkäufer in Russland und ein Jahr darauf den italienischen Marktführer TicketOne, der jährlich etwa 13 Millionen Tickets vermarktet. Vorläufiger Höhepunkt: Im Dezember unterschrieb Schulenberg eine langfristige Kooperation mit Live Nations – dem weltgrößten Veranstaltungsunternehmen.

Der Nutzen für CTS-Aktionäre: Die Münchener geben ihre Software für die Dauer von zehn Jahren in Lizenz und erhalten pro verkauftem Ticket eine Gebühr. Vor allem aber erschließen sie sich mit Nordamerika einen Markt von hohem Potenzial: Experten schätzen das Volumen auf mehrere hundert Millionen Tickets. Hinzu kommen weitere wichtige Märkte, in denen Live Nations aktiv

ist, allen voran der ansonsten schwer erschließbare britische. Das Ticket, das CTS erworben hat, wird zwar 2008 Anlaufkosten verursachen, doch schon ab 2009 dürfte es die Umsätze um 100 bis 120 Mio. Euro pro Jahr anschieben.

**Fazit:** CTS weitet seine Marktposition derzeit massiv aus. Das Unternehmen geht mit Blick auf die als Lizenzmodell ausgestaltete Kooperation nur geringe Risiken ein. CTS ist mit einem KGV (2008) von 19 zwar kein Schnäppchen mehr, lässt aber noch genügend Spielraum nach oben. CTS ist daher ein spannender Kaufkandidat für spekulative Anleger.

**Yahoo!: risikoreiche Angelegenheit**

Um mehr als 60% schoss der Kurs des einstigen Suchmaschinen- und Verzeichnis-Pioniers Yahoo! am Tag nach Bekanntwerden der Übernahmeabsichten durch Microsoft in die Höhe. Kein Wunder, Bill Gates' Erben wollen für Yahoo! 44,6 Mrd. US-Dollar beziehungsweise 31 US-Dollar je Aktie auf den Tisch blättern. Ob die von Microsoft erhoffte Ehe gelingt, ist nach derzeitigem Stand alles andere als sicher. Die umworbene Braut Yahoo! (WKN 900103) teilt mit, alle strategischen Optionen zu prüfen. Noch ist alles möglich, selbst ein kartellrechtlich grenzwertiger Teil-Zusammenschluss mit Google. Für uns bleibt die Yahoo!-Aktie daher das, was sie in [Ausgabe 09/2005](#) war: „eine ebenso teure wie risikoreiche Angelegenheit“; mit einem Kursgewinnverhältnis (2008) von deutlich über 60 ist das Papier inzwischen selbst für Spekulanten ersten Grades keine wirkliche Überlegung mehr wert.

Jahr	Umsatz*	Gewinn**
2006	300	0,98 €
2007(e)	360	1,03 €
2008(e)	380	1,35 €
2009(e)	490	1,80 €

\* Mio. Euro, \*\* je Aktie

CTS Eventim	
<b>Chance/Risiko:</b>	<span style="display: inline-block; width: 100px; height: 10px; background: linear-gradient(to right, green 40%, red 60%);"></span>
niedrig	hoch
<b>GAB-Wertung:</b>	<span style="display: inline-block; width: 100px; height: 10px; background-color: blue;"></span>
uninteressant	sehr interessant

**Grauer Kapitalmarkt: Die Phönix-Pleite zieht weite Kreise****Anleger im Visier der Steuerfahndung**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, [www.vrt.de](http://www.vrt.de)

**R**und 600 Millionen Euro haben etwa 30.000 gutgläubige Anleger der Firma Phönix Kapitaldienst im Glauben an zweistellige Renditen anvertraut. Was daraus wurde, ist hinlänglich bekannt. Das Geld ist weg, ob und in welcher Höhe es Entschädigungen für Anleger gibt, ist unklar und die Bundesrepublik hat einen der größten Fälle von Anlagebetrug in der Nachkriegsgeschichte. Die Suche nach den Mitschuldigen wird eine ganze Schar von Juristen noch lange nähren. Für die geprellten Anleger kommt es aber noch dicker; denn hinter ihnen ist jetzt auch noch die Steuerfahndung her.



**Ulrich Rieck**  
Steuerberater

**„Kaufe nur, was Du auch wirklich verstehst.“**

25 bis 30 Prozent Jahresrendite – und das stetig Jahr für Jahr und dann auch noch steuerfrei. Wer an solche Versprechungen glaubt, muss schon ein wenig naiv sein. Verstanden, in welches Anlagesystem er investiert und wie dieses funktionieren soll, hat er mit Sicherheit nicht. Die Phönix-Pleite bestätigt damit auf bittere Art und Weise, was eine Studie bereits vor einiger Zeit feststellte: Viele Deutsche sind „finanzielle Analphabeten“.

Das ist nicht nur vor dem Hintergrund der Altersvorsorge-Problematik mehr als tragisch. Viele Anleger hängen auch Jahr für Jahr am Fliegenfänger dubioser Vermittler und stehen vor dem finanziellen Ruin. Wer sich in Finanzdingen nur wenig auskennt, sollte daher wenigstens den Leitsatz von Investoren-Legende Warren Buffet respektieren: „Kaufe nur, was Du auch verstehst!“ Und damit: Finger weg von allen Graumarktanlagen. Außerdem: Niemals alle Eier in einen Korb legen, also die Risiken auf verschiedene Anlagen und Anlageformen streuen. So können Sie zumindest einen finanziellen Super-Gau verhindern.

**Der Fiskus will Gewinne versteuern, die es nie gab**

Das Tragische an der Phönix-Pleite ist auch das überaus zweifelhafte Vorgehen vieler Finanzämter. Anleger haben ihr Geld verloren und jetzt sollen Sie auf die ausgewiesenen, nur auf dem Papier bestehenden Scheingewinne auch noch Steuern zahlen. Grundlage ist die Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs, wonach auch Erträge aus Schneeballsystemen steuerpflichtig sind, die Anlegern gutgeschrieben wurden. Dabei spielt es keine Rolle, ob Anleger wussten, dass sie einem betrügerischen Anlagesystem aufgesessen sind. Entscheidend ist, dass Anleger sich die gutgeschriebenen Gewinne auch tatsächlich hätten auszahlen lassen können, was bei Phönix der Fall war.

**Die Finanzverwaltung forscht systematisch**

Die Finanzverwaltung geht in Sachen Phönix-Anleger äußerst systematisch vor. So hat sie sich nach Insider-Informationen des Handelsblatts offenbar eine Aufstellung sämtlicher Anleger geben lassen. Diese Daten werden systematisch zur Jagd auf potenzielle Steuerhinterzieher und Schwarzgeld-Sünder eingesetzt. Dagegen ist wenig zu sagen, denn Schwarzgeld verschwindet nicht selten in halbseidenen Anlagetöpfen wie bei Phönix, um nach langen Jahren frisch gewaschen wieder aufzutauchen. Problematisch ist aber, wenn Anleger, die ihr sauer verdientes und versteuertes Geld bei Phönix verloren haben, nun auch noch die nie gesehenen Gewinne versteuern sollen.

**Das sind Ihre Reaktionsmöglichkeiten**

Als betroffener Anleger bleiben Ihnen letztlich nur zwei Möglichkeiten: sich Ihrem Schicksal zu fügen oder sich per Einspruch und gegebenenfalls Klage gegen einen Steuerbescheid zu wehren. Wenn Sie noch keinen Steuerbescheid vom Finanzamt bekommen haben, tun Sie gegebenenfalls gut daran, Ihre Phönix-„Gewinne“ nachzudeklarieren, um nicht in den Verdacht der Steuerhinterziehung zu geraten. Damit entfallen zwar Hinterziehungszinsen und Bußgelder. An der zugrundeliegenden Nachzahlungsforderung des Finanzamts ändert dies aber zunächst noch nichts. Im Einzelfall können Sie versuchen, eine Stundung oder einen Erlass der Steuer beim Finanzamt zu erwirken. Ein Steuererlass kommt dann in Frage, wenn die Einziehung der Steuer nach Lage des einzelnen Falles unbillig wäre.

## Leserbriefe

**Artur Pfattheicher:** Ihre Antwort auf den Leserbrief zum Thema Goldanlage hat mich sehr erstaunt. Sie beschreiben den Lyxor Gold-ETF als abgeltungssteuerfreie Anlagemöglichkeit, so die Investition noch 2008 getätigt wird. Laut den mir vorliegenden Informationen handelt es sich aber beim Lyxor Gold-ETF ebenfalls um eine Inhaberschuldverschreibung, die eben leider nicht eine Umgehung der Abgeltungssteuer ermöglicht. Was stimmt nun? Im Voraus vielen Dank für Ihre Antwort.

**Redaktion:** Sie haben Recht, Herr Pfattheicher. Nach deutschem Recht ist es nicht möglich, mit weniger als fünf zugrunde liegenden Basiswerten einen klassischen Exchange Traded Fund (ETF) zu begründen. Lyxor musste daher für den Gold Bullion Securities (WKN [A0LP78](#)) den Mantel der Inhaberschuldverschreibung wählen. Der Fiskus behandelt das GBS-Papier daher wie ein Zertifikat.

### Impressum

**Herausgeber**

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,  
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210  
Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater  
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773  
USt-IdNr. DE204746333

**Vi.S.d.P.**

Volker Altvater

**Copyright**

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und  
Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

**Haftungshinweise/Disclaimer**

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.